

## Eklat bei der Vertreterversammlung der Landesärztekammer Baden-Württemberg

### Baden-Württemberg als einzige LÄK weiterhin ohne Internisten in der Weiterbildungsordnung

Bei der letzten Vertreterversammlung der LÄK Baden-Württemberg am 29.11.2008 standen mehrere Themen zur Weiterbildung auf der Tagesordnung. Bei bestimmten Zusatzweiterbildungen wurden vereinfachende Regelungen zunächst positiv abgestimmt. So sollte die Zusatzbezeichnung Hämostaseologie Bestandteil des Facharztes für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie werden. Wer die Fachkunde Mammographie besitzt, sollte die entsprechende Zusatzbezeichnung führen können. Vergleichbares sollte bei der Speziellen Orthopädischen Chirurgie gelten. Im Anschluss daran wurde gegen das Votum der Allgemeinärzte der Facharzt für Innere Medizin als 3. Säule in das Gebiet Innere Medizin und Allgemeinmedizin neben dem Facharzt für Innere Medizin und Allgemeinmedizin und dem „Schwerpunktinternisten“ aufgenommen. Somit waren die Delegierten der LÄK Baden-Württemberg als letzte LÄK den anderen 15 LÄK gefolgt, die den Internisten auf Grund eines Beschlusses des Deutschen Ärztetages im Jahr 2007 schon in ihren Weiterbildungsordnungen aufgenommen hatten. Aber mancher Arzt hatte sich zu früh gefreut, wie sich kurz darauf zeigen sollte.

Im Rahmen einer Satzungsänderung muss nämlich am Schluss des Verfahrens die Satzung als Ganzes noch einmal abgestimmt werden. Jetzt passierte das Ungeheuerliche. Die verantwortlichen Funktionäre der Allgemeinärzte verweigerten sich der Abstimmung durch Verlassen des Saales, weshalb das erforderliche Quorum von Anwesenden für Satzungsänderungen nicht mehr vorhanden war. Damit waren sämtliche positiv beschiedenen Anträge zur Verbesserung der Weiterbildungssituation gescheitert.

Der Marburger Bund wird alles in seiner Macht stehende veranlassen, dass dieses zerrissene Bild der Weiterbildungslandschaft schnellstmöglich repariert wird. Wir werden uns in der Sache mit den Funktionären der Allgemeinmedizin auseinandersetzen und für eine baldige Einführung des Internisten auch in Baden-Württemberg als letzter LÄK sorgen.